

PROFIS MIT PROFIL

Janine und Marco Hekert bewirtschaften einen Betrieb in Jade mit 148 Kühen und 104 ha Land.

Der Liebe wegen

Sie sind verliebt – ineinander und in die Milchviehhaltung. Diese Gefühle und der Wunsch, aktiv in der Milchviehhaltung zu arbeiten, verschlug die Holländer Janine und Marco Hekert nach Deutschland.

Foto: Hasemann

Der Standort



Betriebsspiegel Van Velzen-Hekert GbR

| Kennzahl | Wert |
|-------------------------------------|---|
| Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha) | 104, davon |
| | 95 Grünland und Rest Ackerbau |
| Ø Anzahl Milchkühe (Stück) | 148 |
| Ø Anzahl Nachzucht (Stück) | 100 |
| Ø Anzahl Bullen (Stück) | 4 (Zuchtbullen) |
| Milchquote (kg) | 1,1 Mio. |
| Ø Milchleistung (kg/(Kuh u. Jahr)) | 9.900 |
| Ø Fett (%) | 4 |
| Ø Eiweiß (%) | 3,53 |
| Ø Zellzahlen (Zellen/ml) | 110.000 |
| Ø Milchpreis (Cent/kg) | 47 inkl. MwSt. und Inhaltsstoffe |
| Remontierungsrate (%) | 19,51 |
| Ø Nutzungsdauer (Monate/Kuh) | 39 |
| Ø Zwischenkalbezeit (Tage) | 414 |
| Ø Erstkalbealter (Monate) | 27,3 |
| Ø Verlustrate (%) | 5,7 |
| Besamungsindex Kühe | 2,3 |
| Besamungsindex Färsen | 1,5 |
| Melkungen pro Tag | 2 |
| Mitarbeiter beim Melken | 1 |
| Zeitbedarf je Melkgang (h) | 2 ohne Reinigung |
| Derzeitige Bullenauswahl | Goldday, Pello, Author, Malden Red, Super-Joc |
| Anzahl der Mitarbeiter insgesamt | 2,25 |

Alles begann vor zehn Jahren auf der Landwirtschaftsschule im holländischen Groningen. Janine (29) und Marco (30) Hekert lernten sich dort kennen und beschlossen, gemeinsam weiter in ihre Zukunft zu gehen. Die gelernten Landwirte wünschten sich nach ihrer Ausbildung, aktiv in der Landwirtschaft und im Speziellen in der Milchviehhaltung zu arbeiten. Leider wuchsen beide nicht auf landwirtschaftlichen Betrieben auf, sodass sie keine Möglichkeit hatten, einen zu übernehmen.

Marco Hekerts Ausbilder Arno Van Velzen aus Meedhuizen, Holland (48) griff den beiden deshalb unter die Arme, verkleinerte seine Herde, verkaufte Quote und erwarb 2005 den Milchviehbetrieb im niedersächsischen Jade. „Wir wollten erst in den Betrieb Van Velzen miteinsteigen und einen neuen Boxenlaufstall bauen“, erzählt der Milchviehhalter. „Aber auch in Holland ist es schwieriger geworden, Stallbaugenehmigungen zu bekommen.“ So zogen sie als Leiter auf den Betrieb in Deutschland (siehe Grafik „Der Standort“).

In der Wesermarsch starteten sie mit 50 Kühen und 54 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Die Milchleistung lag bei rund 6.500 kg Milch pro Kuh und Jahr und die Zellzahlen zwischen 300.000 und 400.000 Zellen/ml. Zwei Jahre später gründeten die Junglandwirte die Van Velzen-Hekert GbR und bauten den eigentlich für Holland geplanten Stall mit 120 Tiefboxen, breiten Laufgängen, einem Tier : Fressplatz-Verhältnis von 1:1, zwei großen Strohboxen für die Transitkühe und Frischmelker sowie einem neuen Melkhaus mit einem 2-x-10-Side-by-Side-Melkstand von Boumatic.

Zusammen mit der Umstellung der Fütterung direkt nach der Übernahme ging es nach dem Neubau nur noch aufwärts mit der Leistung und der Eutergesundheit. „Wir konnten durch die Ausfütterung der Kühe die Leistung schon im ersten Jahr um 2.000 kg steigern“, berichtet Janine Hekert. „Aber mit dem neuen Stall und der Melktechnik legten wir noch ein wenig drauf und verbesserten zudem die Eutergesundheit stark.“ Heute melken die beiden ihre 148 Kühe mit einer Milchleistung von durchschnittliche 9.923 kg und einer Zellzahl von 109.000 Zellen/ml (siehe „Betriebsspiegel Van Velzen-Hekert GbR“).

Lohnende Änderungen

Das Erfolgsgeheimnis ist keins: Janine und Marco Hekert drehen lediglich an den richtigen Schrauben, mit Know-how, Zeit und Gefühl für das Tier. Dabei haben sie die Fütterung immer wieder angepasst



Im Jahr 2010 stellten die Holländer die Fütterung der Herde auf eine Teil-TMR um.

Foto: Hasemann



Die Transponderfütterung ermöglicht den beiden eine Fütterung auf Maß.

Foto: Hasemann

und optimiert. Zu Beginn fütterten sie eine Voll-TMR. „Allerdings wurden die Alten dadurch zu dick und die Frischlaktierenden hatten noch lange nicht ihre Spitzen erreicht“, weiß Marco Hekert. „Und Kühe mit über 50 l hatten wir damals nicht in der Herde.“ So installierten die Milchviehhalter 2010 eine Transponderfütterung und stellten auf eine Teil-TMR um. Die Tiere werden jetzt auf Maß gefüttert. Nach jeder Milchkontrolle wird für jede Kuh die Fütterung über den Transponder überprüft und neu eingestellt. Dabei bekommen die Kühe aber nie über 11 kg und die Färsen nicht über 8 kg Leistungsfutter.

Auf dem Betrieb der Van Velzen-Hekert GbR ist die Herde nicht in unterschiedliche Leistungsgruppen unterteilt. „Wir haben das mal versucht, bevor wir den Transponder eingebaut haben, aber das war für uns einfach zu aufwendig“, berichtet der Landwirt.

Die Teil-TMR besteht aus 20 kg Grassilage, 8 kg Maissilage, 2,5 kg Maismehl

und 0,5 kg geschütztem Raps. Im Sommer haben zudem alle Tiere halbtags Zugang zu den Weiden. Diese Veränderungen brachten noch mal 800 l mehr.

Eine Besonderheit ist die Fütterung der Trockensteher. Diese erhalten sechs Wochen vor der Kalbung nur Heu von kaliumarmen Extensivweiden und 14 Tage vor dem Kalben noch zusätzlich 2 kg Kraftfutter sowie Mineralboli.

„Viele meinen, das sei zu extrem“, erzählt der 30-Jährige. „Aber bei uns funktioniert es wunderbar. Nachgeburtverhalten und Milchfieber sind bei uns kein Thema.“ Vor der Umstellung hatten die Landwirte immer wieder Probleme mit übereuterten Kühen und Tieren, die zu viel Kolostrum von schlechter Qualität gaben. Das ist jetzt vorbei.

Wichtige Konsequenz

Auch der neue Melkstand und die umgestellte Melkroutine tragen erheblich zur guten Eutergesundheit bei. „Wir melken unsere Herde zweimal am Tag“, berichtet

Janine Hekert. „Dabei verzichten wir auf das Vormelken, sondern reinigen die Euter mit einem Einwegtuch pro Kuh nur vor. So übertragen wir keine Keime von Kuh zu Kuh. Die Kosten für diese zwei Paletten Einwegtücher pro Jahr sind natürlich nicht gerade gering“, weiß der Milchviehhalter. „Aber sie sind immer noch niedriger als die einer euterkranken Kuh.“ Nach dem Melken werden alle Tiere mit einem Mittel auf Chlordioxidbasis gedippt. Die Melkarbeit haben sie sich so eingeteilt, dass Marco Hekert morgens melkt und Janine die Kälber versorgt. Abends wird dann getauscht. In arbeitsintensiven Phasen hilft auch eine Angestellte, die für zehn Stunden die Woche auf den Betrieb kommt.

Darüber hinaus achten die Milchviehhalter sehr auf die Melktechnik. Einmal im Jahr wird die Melkanlage überprüft und rund alle neun Monate werden die Zitzengummis ausgetauscht. „Diese Regelmäßigkeit ist wirklich wichtig“, erklärt der Holländer. „Ist zu erkennen, dass sie ausgetauscht werden sollten, ist es schon zu spät.“

Die Milchleistungsprüfung ist (MLP) für die beiden ebenfalls ein wichtiges Werkzeug, um die Eutergesundheit zu optimieren. Jede Kuh, die in der MLP über 400.000 Zellen/ml aufweist, wird auf dem Betrieb in Jade konsequent und zügig behandelt. „Diese Konsequenz und die zeitnahe Behandlung der Tiere ist wahnsinnig wichtig, um nicht ins Schleudern zu kommen“, weiß Marco Hekert.

Konsequent sind sie auch beim Trockenstellen ihrer Kühe. Jede Kuh wird mit einem antibiotischen Trockensteller und seit letztem Herbst auch mit einem Zitzenversiegler behandelt. Hekerts schauen sonst viel auf die Entwicklungen und Trends in der holländischen Milchviehhaltung und befürworten den Weg, weniger Antibiotika einzusetzen. „Aber

Die Kühe werden nicht vorgemolken, sondern nur mit einem Einwegtuch gereinigt.



Foto: Hasemann

Da Janine Hekert kleiner ist, liegen hier für eine bessere Arbeitshöhe Bretter.



Foto: Hasemann



Derzeit werden die Boxen einmal pro Woche mit einem Gülleseparat eingestreut.

Foto: Hasemann



Mit dem neuen Stall erreichen die Holländer starke Leistungen und Gesundheit.

Foto: Hasemann

beim Trockenstellen ohne Antibiotikum zu arbeiten, ist mir etwas zu heikel“, erzählt Marco Hekert. „Das, was ich da an Antibiotika einspare, muss ich meist zur Behandlung hinterher wieder einsetzen.“

Saubere Kühe

Auf Alternativen bedacht sind die Landwirte allerdings im Bereich des Liegekomforts und der Boxenpflege, die für sie ebenfalls wichtige Aspekte auf dem Weg zu einer guten Eutergesundheit sind. Dreimal täglich pflegt und reinigt Marco Hekert die Boxen. Einmal pro Woche werden die Tiefboxen derzeit mit Gülleseparat eingestreut. „Mit diesem Einstreumaterial sind wir im Moment allerdings nicht so zufrieden, da das Verfahren aufwendig ist und die Kühe bei nicht so trockenem Wetter schmutziger sind“, erzählt Marco Hekert. „Wir haben von Gärresten bis Pferdemist schon alles

ausprobiert. Dabei gefiel uns Sägemehl aber am besten.“ Das ist zwar teurer, aber die Kühe haben nach Ansicht der beiden Milchviehhalter, den besten Liegekomfort und sind am saubersten. Zudem ist die Separation von Gülle sehr aufwendig. „Ein Lohnunternehmen hat sie für uns separiert und in Silos angelegt“, so der 30-Jährige. „Wir sind froh, dass wir nicht selbst in die Technik investiert haben, da wir, wenn das Silo aufgebraucht ist, wieder auf Sägemehl umsteigen werden.“ Die Einstreu mit Strohhäcksel wäre eine ähnlich gute Alternative. Allerdings sind die Kosten für Stroh in der Region relativ hoch.

Saubere Kühe sind somit ein ständiges Ziel. Um dies noch zu unterstützen und damit die Zellzahlen zu minimieren, scheren Hekerts seit dem Einzug in den neuen Stall die Schwänze dreimal und die Kühe einmal im Jahr ganz. „Viele

halten das in luftigen Ställen wie unserem für übertrieben“, so die 29-Jährige. „Aber wir haben damit gute Erfahrungen gemacht.“ Darüber hinaus werden die Euter alle vier Monate abgeflammt.

Für die Zukunft

Diese positiven Erfahrungen und Entwicklungen in den vergangenen Jahren bis hin zu den derzeitigen Leistungen zeigen Janine und Marco Hekert, dass sie den richtigen Weg gehen. Für die Zukunft wollen sie nach den zahlreichen Investitionen und Veränderungen im Betrieb den Kuhbestand erst mal nicht erweitern, sondern die Gesundheit und Fitness der Herde halten und die Leistungen und Eiweißgehalte nur etwas verbessern. Zudem ist für sie jetzt auch wichtig, Geld zu verdienen. Denn ihr Ziel ist es, den Betrieb in rund 20 Jahren zu übernehmen und abbezahlt zu haben. ah ■